

München, 6. April 1995  
Az: rl-8.10

## KRITERIENKATALOG

zur Auszeichnung von Schulen  
für besondere  
außerunterrichtliche Aktivitäten

Genehmigt durch UKWKMS vom 28.03.1995 Nr. V/3-S6306/2-10/40 760

### INHALT

#### I

##### Vorbemerkungen

Außerunterrichtliche Aktivitäten und Lehrplan

Schülerbezug: Handlungsorientierung, Selbsttätigkeit, Unmittelbarkeit

#### II

##### Außerunterrichtliche Aktivitäten: Kategorienbildung

Zum Begriff "Außerunterrichtliche Aktivitäten"

Felder der außerunterrichtlichen Aktivitäten

Erläuterungen zu den einzelnen Bereichen

- 1 Pflege des kulturellen Lebens
- 2 Engagement auf sozialem Sektor
- 3 Pflege des religiösen Lebens
- 4 Verantwortung und Handeln für Natur und Umwelt
- 5 Einsatz für Europa und Völkerverständigung
- 6 Förderung der Schulidentität
- 7 Pflege sportlicher und gesundheitsfördernder Aktivitäten
- 8 Förderung des Heimatgedanken
- 9 Förderung der Schulentwicklung

#### III

##### Melde- und Auswertungspraxis

Berichte der Schulen an die Ministerialbeauftragten

Auswertung der Schulberichte durch die MB-Dienststellen

Berichte der Ministerialbeauftragten an das Staatsministerium

Auswertung der Berichte der MB-Dienststellen für das Staatsministerium

Auswertungssichtung und Auszeichnung der Schulen durch das Staatsministerium

##### Anmerkungen

###### Anlage A

Beispiellisten für die Schulen zu den einzelnen Bereichen

###### Anlage B

Meldevordrucke für die Schulen

###### Anlage C

Berichtsvordrucke für die MB-Dienststelle: Begründung der Auszeichnungswürdigkeit einer Schule

###### Anlage D

Berichtsvordrucke für die MB-Dienststelle: Entwicklung im Aufsichtsbezirk

## 1. VORBEMERKUNGEN

### Außerunterrichtliche Aktivitäten und Lehrplan

#### Ergänzung zu diesem Abdruck:

Der hier vorliegende Kriterienkatalog wurde erstellt, als der Lehrplan für die bayerische Realschule von 1993 gültig war. Wegen der Ausführlichkeit und der grundsätzlichen Bedeutung des Kriterienkatalogs erscheint er jedoch nach wie vor als nützliches Nachschlagewerk zur Beurteilung außerunterrichtlicher Aktivitäten (einschließlich der Negativ- und Positiv-Beispiellisten für die acht Bereiche außerschulischer Aktivitäten im Anhang). Der neue Lehrplan für die sechsstufige Realschule von 2001 geht u. a. wie folgt auf diesen Komplex ein:

#### 1.2. Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte (S. 17f.)

*Grundsätzlich tragen alle Fächer dazu bei, dass die Schüler lernen, mit ihrer freien Zeit sinnvoll umzugehen. Schule soll und kann auch Forum für die Darstellung der Ergebnisse von Freizeitaktivitäten sein, z. B. bei sportlichen musischen Veranstaltungen und bei Ausstellungen. Die Schüler sollen erfahren, dass sinnvolle außerschulische Aktivitäten, besonders ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit und im Sport oder Leistungen im sozialen Bereich, von der Schule nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern auch gefördert und positiv gewürdigt werden.*

*Das Schulleben wird über den Unterricht hinaus in besonderem Maß durch außerunterrichtliche Aktivitäten bestimmt, wenn sie sinnvoll in den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Realschule eingebunden sind. Hierzu zählen z. B. die Wahrnehmung von Aufgaben in der Schülermitverantwortung, die Mitarbeit bei der Schülerzeitung, die Teilnahme an Wettbewerben, die Mitwirkung an Sportveranstaltungen, Theateraufführungen oder Schulkonzerten, die Mitgestaltung von Gottesdiensten, der Einsatz für den Schutz und die Pflege der Umwelt sowie soziales und politisches Engagement.*

Weiterhin wurde zwischenzeitlich der Bereich Innere Schulentwicklung explizit in den Bereich der außerunterrichtlichen Aktivitäten aufgenommen (siehe Erläuterungen und Beispielliste zu Bereich 9 – neu ab Terminplan 2004).

Der Lehrplan für die bayerische Realschule (UKWKMBek vom 8. Juli 1993 Nr. V/2-VIII/5S6410-10/91 284 in KWMBI 1 1993 So.-Nr. 1 vom 30. August 1993) weist ausdrücklich den außerunterrichtlichen Aktivitäten wichtige Funktionen für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der bayerischen Realschulen zu. Das Staatsministerium und die Ministerialbeauftragten fördern seit langem auf Landes- und Aufsichtsbezirksebene diese Intentionen durch die alljährliche Auszeichnung besonders engagierter Schulen.

Der am 1. August 1994 für die Jahrgangsstufen 7 und 8 in Kraft getretene und am 1. August 1995 grundsätzlich für alle Jahrgangsstufen verbindliche Lehrplan beschreibt in seiner ersten, grundlegenden Ebene Ziel und Anspruch der Realschule, ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag, ihr Bildungs- und Erziehungsangebot und das Schulleben, demnach die Realschule im ganzen. Über die außerunterrichtlichen Aktivitäten führt diese erste Ebene *"Die bayerische Realschule"* u. a. aus:

*(2) Der Verfassungsauftrag [vgl. Art. 131 Abs. 1 mit 3 BayVerf, Anm. d. Verf.] ist nicht nur für den Unterricht bindend, sondern auch für den Umgang zwischen Lehrern und Schülern sowie für die Gestaltung des Schullebens insgesamt, in der jede einzelne Realschule ihren besonderen Charakter zum Ausdruck bringt.<sup>1</sup>*

Als originärer Bestandteil des Schullebens prägen außerunterrichtliche Aktivitäten das Selbstverständnis und das Klima jeder einzelnen Schule.

Bei der Beschreibung der Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte werden diese Aktivitäten zudem als tragend für die pädagogische Arbeit dargestellt. Ausgeführt wird dies beispielsweise beim Schwerpunkt *Entfaltung individueller Fähigkeiten*:

*[ ... ] Schule kann und soll auch Forum für die Darstellung der Ergebnisse von Freizeitaktivitäten sein, z. B. bei sportlichen oder musischen Veranstaltungen und bei Ausstellungen. [ ... ]<sup>2</sup>*

Für den Erziehungsschwerpunkt *Hinführen zur Übernahme sozialer Verantwortung* gilt gleiches:

*Die gemeinsame Arbeit in Unterricht und Schulleben ermöglicht es, sich mit anderen fair, rücksichtsvoll und sachlich auseinanderzusetzen, geduldiges Zuhören, aber auch überzeugendes Argumentieren zu lernen. Die Schüler werden dazu angehalten, Eigeninitiative und den Willen zur Mitgestaltung der Gesellschaft zu entwickeln, dabei aber stets Toleranz und Solidarität zu üben, mit anderen zielbewusst zusammenzuarbeiten und für eigene Entscheidungen allein und für gemeinsam erarbeitete Ergebnisse und Entscheidungen auch gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.*

*Das gemeinsame Lernen und Arbeiten von Schülern verschiedener Herkunft mit unterschiedlichen religiösen und kulturellen Wertvorstellungen und Traditionen eröffnet dem einzelnen die Chance, seine eigenen kulturellen und religiösen Wurzeln zu erkennen und seine Persönlichkeit weiterzuentwickeln.<sup>3</sup>*

Beim Schwerpunkt *Befähigung zur Teilnahme an der kulturellen Tradition* führt der neue Lehrplan aus:

*Die Schüler erfahren, wie Kultur das Leben bereichert. Dabei ist die einzelne Realschule dem örtlichen und regionalen Kulturleben eng verbunden und von dieser Verbindung geprägt. In Zusammenarbeit mit Eltern, Institutionen und Verbänden bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, Kreativität zu entwickeln, Ausdrucksformen zu erproben, Arbeitsergebnisse zu dokumentieren und so die Schule selbst als kulturellen Raum zu erleben, zu nutzen und darzustellen.<sup>4</sup>*

Deutlich hebt der Lehrplan hervor, wie wichtig es ist, gerade auch seitens der Schülermitverantwortung das schulische Leben mitzugestalten. Im Schwerpunkt *Befähigung zur Mitverantwortung und Mitgestaltung in unserer demokratischen Gesellschaft* heißt es dazu:

*[Die Schüler, Anm. d. Verf.] werden ermutigt, ihre Interessen zu vertreten und Entscheidungen auf ihre Verantwortbarkeit zu prüfen.[ ... ] Die einzelne Realschule selbst soll sich als Übungsfeld für Toleranz, Weltoffenheit und für politisches Denken und Handeln verstehen, indem sie Sorge trägt für ein achtsames Umgehen mit den verschiedenen Einrichtungen zur Gestaltung des schulischen Lebens, insbesondere der Schülermitverantwortung, und Raum gewährt für einen freien und lebendigen Austausch der Ideen.<sup>5</sup>*

Bei der Beschreibung des Unterrichts und des Schullebens<sup>6</sup> werden ausdrücklich die Bereiche genannt, die bereits bisher den Kern außerunterrichtlicher Tätigkeiten ausmachten und bei der Anerkennung engagierter Schulen als Bewertungskategorien herangezogen wurden:

*(5) [ ... ] Zu den Höhepunkten des kulturellen Schullebens trägt das Schulspiel mit seinen musischen Impulsen aus vielen Fächern bei. Bei der Erarbeitung eines Theaterstücks gelingt es oft, Schüler in ihrer Entwicklung besonders zu fördern. [ ... ]*

*(9) Das Schulleben wird nicht nur durch den fachbezogenen und fächerübergreifenden Unterricht bestimmt, sondern auch durch außerunterrichtliche Aktivitäten, wenn sie sinnvoll in die Aufgabe der Realschule eingebunden sind. Hierzu zählen unter anderem die Wahrnehmung von Aufgaben in der Schülermitverantwortung, die Arbeit bei der Schülerzeitung, die Teilnahme an Wettbewerben, die Mitwirkung an Sportveranstaltungen, Theateraufführungen oder Schulkonzerten, die Organisation von Ausstellungen, die Mitgestaltung von Schul- und Schülergottesdiensten, der Einsatz für den Schutz und die Pflege der Umwelt und soziales Engagement. [ ... ].<sup>7</sup>*

Außerunterrichtliches Tun wird auch in der Ebene 2 des Lehrplanwerks ausgewiesen, dort vornehmlich bei der Darlegung der fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben.<sup>8</sup> Der fächerübergreifende Auftrag zur Thematik "Europa" führt dazu aus:

*[ ... ] Durch die Vermittlung eines soliden Grundwissens über Europa und das Aufgreifen von Alltagserlebnissen sollen auch soziale Vorurteile und Ängste überwunden werden, die im Prozess des Zusammenwachsens entstehen können. [ ... ] Außerunterrichtliche Aktivitäten und unterrichtsbegleitende Maßnahmen wie Schülerbriefwechsel, Partnerschaften mit Schulen in anderen europäischen Ländern, Lehrer- und Schüleraustausch sowie Studienfahrten zeigen die Notwendigkeit von Fremdsprachenkenntnissen und fördern das Verständnis für die europäischen Nachbarn.<sup>9</sup>*

Die fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgabe "*Internationale Zusammenarbeit*" belegt, dass die außerunterrichtlichen Aktivitäten einen essentiellen Bereich zur Realisierung der Ziele darstellen:

*[ ... ] Auch unterrichtsbegleitende Maßnahmen, außerunterrichtliche Aktivitäten, z. B. Zusammenarbeit mit einer Entwicklungshilfeorganisation, [ ... ] können das Verständnis für die Situation in verschiedenen Ländern der Erde fördern.<sup>10</sup>*

Die Medienerziehung rekurriert ebenfalls auf den Sektor außerunterrichtlichen Tätigseins:

*[ ... ] Die einzelnen Fächer und der fächerübergreifende Unterricht, [ ... ] die Schülermitverantwortung und die das Schulleben mitprägenden außerunterrichtlichen Aktivitäten sind Orte und Gelegenheiten, diesem wesentlichen Auftrag [d. i. die Medienerziehung, Anm. d. Verf.] der Realschule nachzukommen.<sup>11</sup>*

Die Bildungs- und Erziehungsaufgabe "Umwelterziehung", dargelegt in den Richtlinien für die Umwelterziehung an den bayerischen Schulen<sup>12</sup>, sieht in den außerunterrichtlichen Aktivitäten ebenfalls einen Ort des Verwirklichens entsprechender Anliegen:

*Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt gehört zu den in der Bayerischen Verfassung ausgewiesenen obersten Bildungszielen. Die schulische Umwelterziehung soll die jungen Menschen*

- befähigen, die vielfachen wechselseitigen Abhängigkeiten zwischen Mensch und Umwelt zu verstehen,*
- aus dem Bewusstsein dieser Zusammenhänge die gemeinsame und die eigene Verantwortung für die Umwelt erkennen lassen,*
- zur Mitarbeit an einer Lösung bestehender Umweltprobleme anregen,*
- fähig und bereit machen zu ökologisch notwendigem und umweltgerechtem Handeln auch über den persönlichen Bereich hinaus,*
- zur Ehrfurcht vor der Schöpfung führen.*

*Um diese Ziele zu erreichen, muss die Realschule in einem auf natur- und gesellschaftswissenschaftlicher Grundlage beruhenden, fächerübergreifenden Unterricht Sachkenntnisse vermitteln. Sie muss - auch im Rahmen von außerunterrichtlichen Aktivitäten - den Schülern die Gelegenheit geben, Erlebnisfähigkeit, Wertebewusstsein sowie Urteils- und Handlungsfähigkeit zu entfalten. Dabei kommt es besonders auf lokale und aktuelle Bezüge zur engeren Heimat an. [ ... ]<sup>13</sup>*

### **Schülerbezug: Handlungsorientierung, Selbsttätigkeit, Unmittelbarkeit**

Den vielfältigen außerunterrichtlichen Betätigungsmöglichkeiten wird somit ein hoher Stellenwert im Schulleben eingeräumt. Sie prägen in ihrer schulspezifischen Ausformung den Charakter einer Schule. Im Lehrplan wird deutlich, daß die genannten Aktivitäten nicht Selbstzweck sind, sondern stets bezogen werden auf das dem Lehrplan zugrunde liegende Verständnis von Lernen und Entwicklung der Persönlichkeit. Darum steht der Schülerbezug bei allen Tätigkeiten im Mittelpunkt. Dieses Tun ist geprägt von eigenständigem Schaffen und Wirken der Schüler, lassen sie selbsttätig verfahren, zudem sind sie für die beteiligten Schüler unmittelbar und wirken auch direkt.

## II. AUSSERUNTERRICHTLICHE AKTIVITÄTEN: KATEGORIENBILDUNG

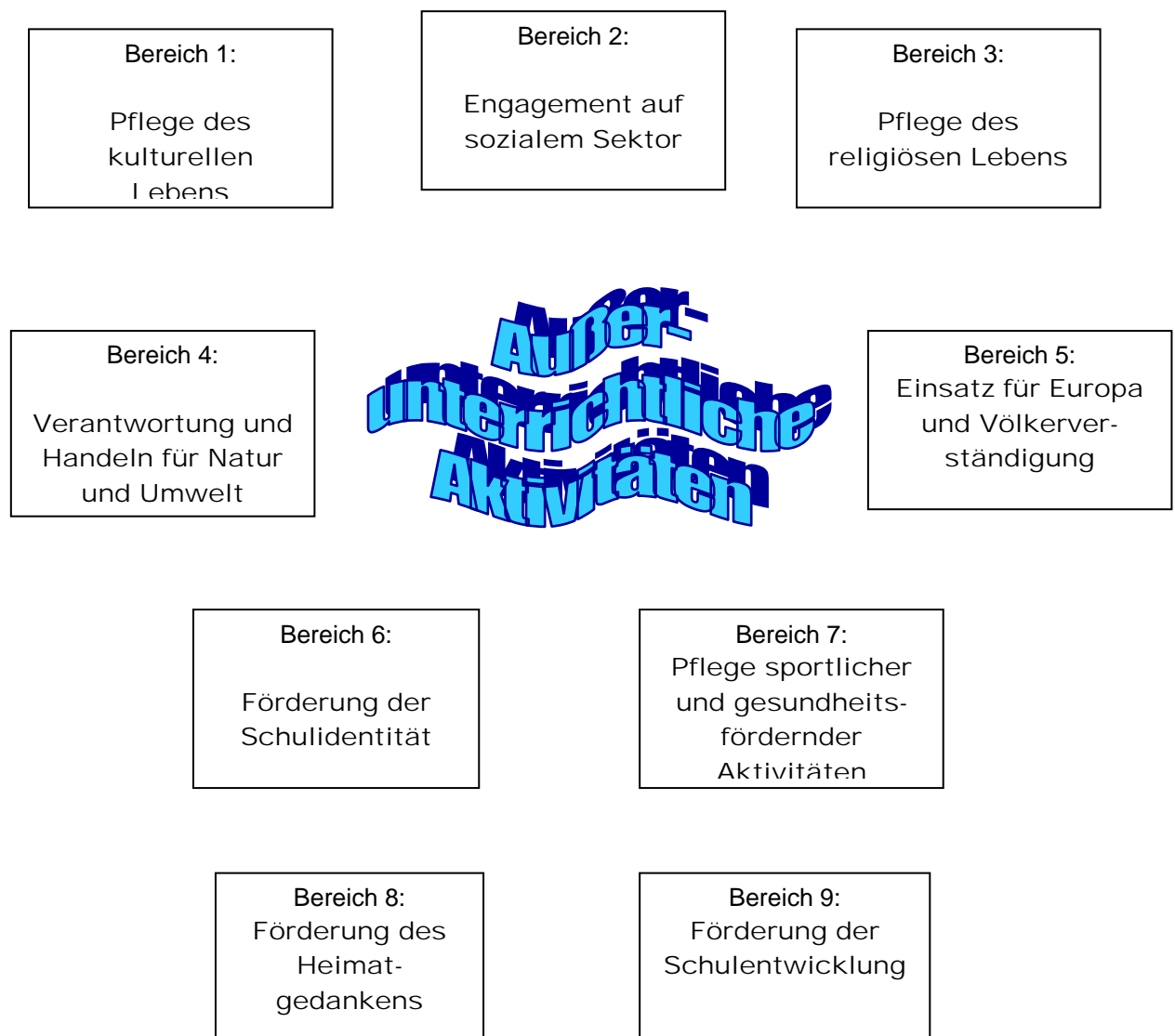
### Zum Begriff "Außerunterrichtliche Aktivitäten"

Mit "außerunterrichtlichen Aktivitäten" werden, das zeigen die Auswertungen der Schulmeldungen in den letzten Jahren, eine Vielzahl von Tätigkeiten unterschiedlichster Art belegt. Außerschulische Tätigkeiten fließen in die Meldepraxis ebenso ein wie als außergewöhnlich erachtete unterrichtliche Aktionen. Folgende Begriffseingrenzung scheint deshalb zweckmäßig:

**Unter außerunterrichtlichen Aktivitäten sind die Tätigkeiten zu verstehen, die von Schülern unter Anleitung oder Begleitung durch Lehrer außerhalb des Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlunterrichts auf der Grundlage der Bildungs- und Erziehungsziele der bayerischen Realschule im Rahmen der vom Schulleiter genehmigten Veranstaltungen und Aktionen unternommen werden. Selbstverständlich erwachsen diese Aktivitäten auch aus dem regulären Unterricht. Sie gehen aber zeitlich, inhaltlich und in ihrer Wirkung über diesen hinaus und sind durch das unmittelbare und nicht alltägliche Engagement der Beteiligten gekennzeichnet.**

### Felder der außerunterrichtlichen Aktivitäten

Die Ebene 2 des Lehrplans legt in ihrer Darstellung der fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben und der Profile der Pflicht- und der Wahlpflichtfächer folgende Felder außerunterrichtlichen Wirkens nahe:



## **Erläuterungen zu den einzelnen Bereichen**

### **1. Pflege des kulturellen Lebens**

Dieser Sektor beinhaltet sämtliche nicht nur rein rezeptiven, sondern umfasst alle schüleraktiven Betätigungen im musischen Feld. So fallen Einstudierungen und Darbietungen von Musikwerken seitens des Schulchors, des Schulorchesters, von Solisten oder einzelner Instrumentalgruppen genauso darunter wie das Erarbeiten und Aufführen von Theaterstücken, von Tanz- oder Pantomimedarbietungen, gleiches gilt für Leseveranstaltungen und Lesewettbewerbe. Theaterarbeitskreise, literarische Zirkel oder Filmgruppen zählen dann zu diesem Bereich, wenn sich ihr Tätigsein nicht nur im Besuch von Veranstaltungen erschöpft. Die Aufführungen von gewerblichen Wanderbühnen oder Autorenlesungen während der regulären Unterrichtszeit sind sicher begrüßenswerte schulische Veranstaltungen, aber bezogen auf den Selbsttätigkeitsaspekt von Schülern nicht kriterienrelevant hinsichtlich des außerunterrichtlichen Tuns. Selbstverständlich zählen die Eigenproduktionen der Film- bzw. Videogruppen sowie die Darbietung der Ergebnisse auch zur Kategorie der Pflege des Kulturellen. Das gilt ebenso für Ausstellungen von Schülerarbeiten im künstlerischen, kunstgewerblichen oder werkkünstlerischen und -technischen Sektor. Ausstellungen Dritter im Schulhaus oder der Besuch von Galerien und Museen fallen dann ins Gewicht, wenn - wie oben dargelegt - sie nicht nur fachunterrichtlichen oder fächerübergreifenden Zwecken dienen und nicht rein rezeptiv sind.

### **2. Engagement auf sozialem Sektor**

Dieser Bereich umfasst sozialbezogene Schüleraktivitäten, die unmittelbar sind und direkt wirken. Zunächst ist dabei an das soziale Engagement im unmittelbaren Umfeld der Schüler gedacht. Konkrete Hilfen seitens der Schüler für sozial Bedürftige am Schulort bzw. in dessen Einzugsbereich, dauerhafte Kontakte zu Sozialeinrichtungen im Schulumfeld, außerunterrichtliche Betreuung alter, kranker oder behinderter Menschen durch Schüler sind hier zu nennen. Die gegebenenfalls dazu nötigen materiellen Ressourcen sollten von den Schülern selbsttätig erarbeitet werden. Dies kann durch das Sammeln von Sachspenden oder das Einbringen von Erlösen aus SMV-Veranstaltungen geschehen. Bilden solche Erträge die Grundlage materieller Hilfeleistungen für Bedürftige außerhalb des Schulsprengels, so sind diese Aktivitäten auch positiv zu würdigen. In ihnen manifestieren sich die Sensibilität und Spontaneität der Schulgemeinschaft, Solidarität gegenüber Mitmenschen landes-, europa- oder weltweit zu zeigen. Konkrete Hilfsbereitschaft gegenüber den Opfern von Naturkatastrophen, sozialen Missständen und Kriegen sind deshalb anzuerkennen, gerade dann, wenn sie einer betroffenen Gruppe direkt zukommen. Nicht einschlägig im intendierten Sinn sind reine Geldsammlungen unter Schülern, die Großorganisationen im sozialen Bereich zukommen (vgl. grundsätzliches Verbot von Sammlungen für außerschulische Zwecke RSO § 108 Abs. 1), Betriebspraktika bei Sozialeinrichtungen im Wahlpflichtfach Sozialwesen, Schnupperlehren bei caritativen Institutionen, Informationen zur Berufsfindung auf dem Feld der Sozialberufe und sonstige im Unterricht eingebundene Besuche von sozialen Einrichtungen oder Expertengespräche mit Fachleuten aus diesem Bereich.

### **3. Pflege des religiösen Lebens**

Auch das außerunterrichtliche Bemühen um religiöse Themen kommt dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der bayerischen Realschule entgegen. Es muss von Toleranz, Freiwilligkeit und Achtung Andersdenkenden gegenüber geprägt sein. So zählen Aktivitäten, die außerhalb des Religionsunterrichtes stattfinden, zu dieser Kategorie. Beispiele hierfür sind Gebets- und Meditationskreise, Gruppen, die sich außerhalb des regulären Unterrichts um die Gestaltung von Schulgottesdiensten kümmern, sowie religiöse Gesprächskreise. Einkehr- und Besinnungstage, genauso wie traditionelle Schulanfangs- oder -abschlussgottesdienste sind hier nicht zu berücksichtigen, da sie gewöhnlich anstelle des verpflichtenden Unterrichts erfolgen.

### **4. Verantwortung und Handeln für Natur und Umwelt**

Das verantwortungsbewusste Tätigwerden auf ökologischem Sektor, ein explizites Erziehungsziel mit Verfassungsnorm<sup>15</sup>, über den Unterricht hinaus fällt in diese Kategorie. Alle diesbezüglichen Aktivitäten, die die Schüler erfassen lassen, daß der Mensch nur in Übereinstimmung mit der Umwelt leben kann<sup>16</sup>, fördern die Umsetzung der Umwelterziehung im Schulleben. Der Bogen der Möglichkeiten ist hierbei weit gespannt. Er reicht vom selbsttätigen Mülltrennen und -sortieren zum Müllvermeiden, von periodischen Naturpflegemaßnahmen bis zu dauerhaften Patenschaften für Naturräume, vom aktiven Tierschutz (z. B. Nistkästen für bedrohte Vogelarten) bis zu konkreten Boden- oder Wasseruntersuchungen, die der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Pädagogisch besonders wertvoll erweisen sich dabei die von den Schülern gemachten Primärerfahrungen, die bloßes Buchwissen lebendig werden lassen. Zudem bietet das Tätigwerden hier auch ein Übungsfeld für politisches Denken und Handeln im Sinne des Lehrplans<sup>17</sup>. Auch auf diesem Feld gilt, dass selbstverständlich begrüßenswertes Tätigwerden im Rahmen des Pflicht-



oder Wahlunterrichts (bspw. im Rahmen des Wahlfachs Biologie Übungen), von Projekttagen oder -wochen nicht kriterienrelevant sind.

## **5. Einsatz für Europa und Völkerverständigung**

Seit langem ist es Erziehungsziel an bayerischen Realschulen, den europäischen Einigungsprozeß zu fördern und die Völkerverständigung weiterzubringen. Im außerunterrichtlichen Feld geschieht dies durch die Beteiligung am Ausfüllen von Städtepartnerschaft mit Leben mittels Begegnungen, am Begründen und Beleben von intereuropäischen Schulpartnerschaften und -begegnungen, am Engagement gegen Ausländerfeindlichkeit und am Einüben praktizierter Toleranz im Umgang mit ausländischen Mitschülern. Das unterstützt den Bildungs- und Erziehungsschwerpunkt Befähigung zur Mitverantwortung und Mitgestaltung in unserer demokratischen Gesellschaft<sup>18</sup>. In diese Kategorie außerunterrichtlichen Wirkens fallen selbstverständlich aus dem Fremdsprachenunterricht erwachsende Brieffreundschaften oder über den Unterricht hinausgehende grenzüberschreitende Kommunikation in elektronischen Netzen mit anderen Schulen<sup>19</sup>. Studien- und Abschlussfahrten ins Ausland vermögen sicher auch diesem Ziel zu dienen, sind aber als "Unterrichtersatz" nicht einschlägig im Bereich des Außerunterrichtlichen.

## **6. Förderung der Schulidentität**

Der besondere Charakter einer jeden einzelnen Realschule drückt sich, so der Lehrplan, auch in der spezifischen Gestaltung des Schullebens aus<sup>20</sup>. Integrale Bestandteile sind dabei die außerunterrichtlichen Aktivitäten<sup>21</sup>. Dabei ist die Pflege der Teilbereiche gemeint, die insgesamt nach innen und außen dem Image der Schule dienen. Dazu zählen beispielsweise Ideen und deren Verwirklichung zur visuellen und akustischen Kennung der Schule, etwa die Gestaltung eines Schullogos, die optisch ansprechende Ausgestaltung der Räumlichkeiten, die Schülerzeitung, ein Schulrundfunk, eine schuleigene Erkennungsmelodie und anderes mehr. Alles das sind Mittel und Wege, die die Unverwechselbarkeit der Schule fördern und zum Wir-Gefühl der Schulmitglieder beitragen. Zudem leistet die Pflege der sozialen Kennung einen wesentlichen Beitrag. Sie fördert, dass sich Schüler im Lebensraum Schule einbringen können, ihn mitgestalten, für ihn Mitverantwortung tragen, sich darin wohlfühlen und daß dabei ein positives und kreatives, ein sozial angenehmes und förderndes Schulklima entsteht. Dieses kann vor allem im Rahmen der Schülermitverantwortung in Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrer- und Elternschaft gefördert werden. Zu nennen sind die Organisation und Durchführung z. B. von schulinternen Schüler- oder Klassenwettbewerben, das Feiern von Jubiläen oder Erfolgen, Betreuung der Siebtklässler durch ältere Schüler, spontane oder institutionalisierte Hilfen für erkrankte oder leistungsschwache Mitschüler durch andere Schüler (Tutorenprogramme), die Durchführung von SMV-Tagen oder Schulpartys. Alle gerade auch von der Schülerschaft mitgetragenen Aktivitäten haben ihren Zweck darin, über eine positive Außenwirkung der Schule hinaus das Wir - Bewusstsein der Schulgemeinschaft zu stärken. Gleichzeitig ermuntert dies die Schüler, ihre Interessen zu vertreten und Entscheidungen auf ihre Verantwortbarkeit zu prüfen<sup>22</sup>.

## **7. Pflege sportlicher und gesundheitsfördernder Aktivitäten**

Sportliche und gesundheitsfördernde Unternehmungen, die über den regulären Unterricht hinausgehen, werden in diesem Bereich erfasst. Beide Felder sollen dabei die Selbstverantwortung des einzelnen für eine gesunde Lebensführung fördern und der sportlichen Gestaltungs-, Spiel- und Leistungsfreude dienen. Beispiele hierfür sind einerseits die Teilnahme außerhalb des Unterrichts an Sportwettkämpfen, die Durchführung von Sportfreizeitveranstaltungen, Arbeitsgemeinschaften, die Zusammenarbeit mit örtlichen Sportvereinen, andererseits von den Schülern mitgestaltete und mitgetragene Kampagnen zur gesundheitsbewussten Lebensführung, von der ernährungsphysiologisch sinnvollen Pausenverpflegung bis hin zur Suchtprävention.

## **8. Förderung des Heimatgedankens**

Dem Verfassungsauftrag, die Schüler "in der Liebe zur bayerischen Heimat" zu erziehen, (vgl. BV Art. 131 Abs. 3) wird auch außerunterrichtlich entsprochen. Heimatliebe erwächst aus Heimatkenntnis. Sie kann außerhalb des regulären Unterrichts gefördert werden durch geographische, geologische, biologische, ökologische, kunstgeschichtliche, soziologische, wirtschaftskundliche und politische Erkundungen, Sammlungen oder Begegnungen. Aspekte der Denkmalpflege, Mitwirken an kommunalen Festen, Pflege des örtlichen Brauchtums, die Ausstellung, Betreuung und Ergänzung einer heimatkundlichen Sammlung, Tätigkeiten als Stadtführer - um nur einige Beispiele zu nennen - erfüllen in der Praxis den Bildungsauftrag der Verfassung und tragen im weiteren Sinn zur politischen Bildung bei, indem die Schüler in dieser Kategorie auch mit kommunalpolitischen Entscheidungen und Verantwortlichkeiten konfrontiert werden.

## **9. Förderung der Schulentwicklung**

**In diesen Bereich sollen auch Aktionen und Projekte aufgenommen werden, die mit der inneren Schulentwicklung in Verbindung stehen. (KMS vom 05.03.2002)**

### **III. MELDE- UND AUSWERTUNGSPRAXIS**

#### **Berichte der Schulen an die Ministerialbeauftragten**

Die Schulen berichten, informiert durch die Beispielliste (vgl. Anlage A) und erfasst durch beiliegende Mustervordrucke (vgl. Anlage B) sowie unter Beilage entsprechender Kopien, ihre Aktivitäten dem zuständigen Ministerialbeauftragten.

#### **Auswertung der Schulberichte durch die MB-Dienststellen**

Die Ministerialbeauftragten werten die Schulumeldungen unter den o. a. Kriterien aus. Bei der Erstellung einer Rangfolge werden nicht nur die Quantität des Gemeldeten, sondern auch die Qualität der Aktivitäten, die Originalität, ggf. auch die Aktualität und das öffentliche Echo berücksichtigt und bezogen auf die Strukturdaten der einzelnen Schule gewürdigt.

#### **Berichte der Ministerialbeauftragten an das Staatsministerium**

Diese Auswertung ergibt eine Rangfolgeliste der auszeichnungswürdigen Schulen, die stets die doppelte Anzahl der ausgelobten Auszeichnungen als gewichtete Nennungen umfasst. Die Wertung wird auf den entsprechenden Mustervordrucken (vgl. Anlage C) begründet und mit den Schulunterlagen an das Staatsministerium gesandt. Um einer "Abonnentenbildung" vorzubeugen und Anreiz für andere Schulen zu bieten, sollten Schulen, die im Vorjahr mit einem Geldpreis bedacht worden sind, grundsätzlich im Folgejahr nicht mehr für eine Geldprämie nominiert werden. Um einen landesweiten Überblick zu gewinnen, werden die MB-Dienststellen gebeten, alljährlich fortlaufend über die Entwicklung der außerunterrichtlichen Aktivitäten im Aufsichtsbezirk auf einem standardisierten Vordruck (vgl. Anlage D) zu berichten.

#### **Auswertung der Berichte der MB-Dienststellen für das Staatsministerium**

Auf der Basis der MB-Meldungen und der ihnen anliegenden Schulberichte würdigt der vom Staatsministerium beauftragte Berichtersteller die Aktivitäten und schlägt dem Staatsministerium die auszeichnungsrelevanten Schulen entsprechend den staatsministeriellen Richtlinien vor. Zudem berichtet er über die landesweite und regionale Entwicklung der außerunterrichtlichen Aktivitäten an den bayerischen Realschulen.

#### **Auswertungssichtung und Auszeichnung der Schulen durch das Staatsministerium**

Das Staatsministerium entscheidet über die Auszeichnungen und veranlasst bzw. vergibt sie.



## ANMERKUNGEN

- 1) vgl. Lehrplan für die bayerische Realschule, KWMBI 1 1993 So.-Nr. 1, S. 9
  - 2) vgl. ebd. S. 10
  - 3) vgl. ebd. S. 10
  - 4) vgl. ebd. S. 11
  - 5) vgl. ebd. S. 12
  - 6) vgl. Kapitel 1.4 "Unterricht und Schulleben", ebd. S. 13
  - 7) vgl. ebd. S. 15
  - 8) vgl. "Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben", a.a.O. S. 19 ff
  - 9) vgl. ebd. S. 21: "Europa"
  - 10) vgl. ebd. S. 26: "Internationale Zusammenarbeit"
  - 11) vgl. ebd. S. 27: "Medienerziehung"
  - 12) vgl. KWMBI 1 1990 S. 173 ff.
  - 13) vgl. Lehrplan für die bayerische Realschule, a. a. O. S. 30
  - 14) vgl. ISB (Hg.): Oberste Bildungsziele in Bayern. Der Artikel 131 der Verfassung des Freistaats Bayern in pädagogischer Sicht. München 1995, 4. Aufl., S. 8 f.
  - 15) vgl. Art. 131 (2) der Verfassung des Freistaats Bayern; dazu: ISB (Hg.): Oberste Bildungsziele in Bayern. Der Artikel 131 der Verfassung des Freistaats Bayern in pädagogischer Sicht. München 1995, 4. Aufl., S. 16 f.
  - 16) vgl. Richtlinien für die Umwelterziehung an den bayerischen Schulen, KNVMB1 1 1990
  - 17) vgl. Lehrplan a. a. O. S. 12
  - 18) vgl. Lehrplan a. a. O. S. 12
  - 19) vgl. Lehrplan a. a. O. S. 21
  - 20) vgl. Anm. 1
  - 21) vgl. Anm. 7
  - 22) vgl. Lehrplan a. a. O. S. 12
- 

## ANLAGE A

### Beispielliste für die Schulen zu den einzelnen Bereichen

#### BEISPIELLISTE

*Hinweis: Im folgenden werden zu den neun Berichtsbereichen relevante und nicht relevante Beispiele aufgelistet. Sie stammen aus Schulmeldungen der letzten Berichtszeiträume und sind nicht vollständig, sondern nur Orientierung für die Meldenden. Weitere, hier nicht aufgeführte Aktivitäten sind dementsprechend einzuordnen. Der Katalog stellt somit keine Ausschlussliste dar, er ist vielmehr schulspezifisch zu füllen. Aktivitäten, die verschiedenen Bereichen zuordenbar sind, sollten dennoch nur in einem Bereich erfasst werden, und zwar in dem, bei dem der Schwerpunkt der Zielsetzung der Tätigkeit einordenbar ist.*

#### **Bereich 1: Pflege des kulturellen Lebens**

##### **Beispiele für nicht wertungsrelevante Aktivitäten**

Aufführungen von gewerblichen Wanderbühnen oder Autorenlesungen während der regulären Unterrichtszeit  
Besuch von Theater- und/oder Musikveranstaltungen in Ergänzung des regulären Unterrichts  
Ausstellungen Dritter im Schulhaus, Besuch von Galerien und Museen im Rahmen des Unterrichts und von Projekttagen  
schriftstellerische oder künstlerische Tätigkeiten von einzelnen Mitgliedern der Schulfamilie

##### **Beispiele für wertungsrelevante Aktivitäten**

**Einstudierungen und Darbietungen von Musikwerken seitens des Schulchors, des Schulorchesters, von Solisten oder einzelner Instrumentalgruppen**  
**Erarbeiten und Aufführen von Theaterstücken, von Tanz- oder Pantomimedarbietungen**  
**Leseveranstaltungen und Lesewettbewerbe außerhalb des regulären Unterrichts**  
**Theaterarbeitskreise, literarische Zirkel oder Filmgruppen, die die Themen/Stücke auch vor- bzw. nachbereiten**

Eigenproduktionen der Film- bzw. Videogruppen sowie die Darbietung der Ergebnisse  
Ausstellungen von Schülerarbeiten im künstlerischen, kunstgewerblichen oder  
werkkünstlerischen und -technischen Sektor

## **Bereich 2: *Engagement auf sozialem Sektor***

### **Beispiele für nicht wertungsrelevante Aktivitäten**

Reine Geldsammlungen unter Schülern zugunsten von Großorganisationen(vgl. grundsätzliches Verbot von Sammlungen für außerschulische Zwecke RSO § 108 Abs. 1)  
Betriebspraktika bei Sozialeinrichtungen im Wahlpflichtfach Sozialwesen  
Schnupperlehren bei caritativen Institutionen  
Informationen zur Berufsfindung auf dem Feld der Sozialberufe  
in den Unterricht eingebundene Besuche von sozialen Einrichtungen oder Expertengespräche

### **Beispiele für wertungsrelevante Aktivitäten**

**Soziales Engagement im unmittelbaren Umfeld der Schüler (z. B. konkrete Hilfen für sozial Bedürftige am Schulort bzw. in dessen Einzugsbereich, dauerhafte Kontakte zu Sozialeinrichtungen im Schulumfeld, außerunterrichtliche Betreuung alter, kranker oder behinderter Menschen durch Schüler, Partner- oder Patenschaften mit Einrichtungen für Behinderte u. ä.)**  
**selbsttätiges Erarbeiten oder Zusammentragen etwaiger materieller Unterstützung durch die Schüler (z. B. Sammeln von Sachspenden oder das Einbringen von Erlösen aus SMV- oder Schulveranstaltungen)**  
**konkrete materielle und ideelle Hilfeleistungen für Bedürftige außerhalb des Schulsprengels (z. B. für die Betroffenen von Naturkatastrophen, sozialen Missständen und Kriegen durch Sammeln von Sachspenden, durch Brief und Paketsendungen, durch persönliche Spenden, die unmittelbar den Betroffenen zukommen)**

## **Bereich 3: *Pflege des religiösen Lebens***

### **Beispiele für nicht wertungsrelevante Aktivitäten**

Einkehr- und Besinnungstage  
Schulanfangs- oder abschlussgottesdienste

### **Beispiele für wertungsrelevante Aktivitäten**

**Gebets- und Meditationskreise**  
**Gruppen, die sich außerhalb des Unterrichts um die Gestaltung von Schulgottesdiensten kümmern**  
**religiöse Gesprächskreise außerhalb des Unterrichts**

## **Bereich 4: *Verantwortung und Handeln für Natur und Umwelt***

### **Beispiele für nicht wertungsrelevante Aktivitäten**

Pflege des Schulgartens im Rahmen des Wahlfachunterrichts  
ökologische Projekttag oder Projektwochen  
Waldbegehungen im Biologieunterricht

### **Beispiele für wertungsrelevante Aktivitäten**

**Mülltrennen, Müllsortieren, Müllvermeiden**  
**Naturpflegemaßnahmen (Reinigungsmaßnahmen, Hilfe bei Aufforstungen etc.)**  
**dauerhafte Patenschaften für Naturräume**  
**aktiver Tierschutz (z. B. Nistkästen für bedrohte Vogelarten)**

### **Bereich 5: Einsatz für Europa und Völkerverständigung**

#### **Beispiele für nicht wertungsrelevante Aktivitäten**

Studien- und Abschlussfahrten ins Ausland  
Sprachreisen von Schülern in den Ferien

#### **Beispiele für wertungsrelevante Aktivitäten**

Mitwirkung bei Aktivitäten im Rahmen von Städtepartnerschaft  
Begründen und Beleben von intereuropäischen Schulpartnerschaften und –begegnungen  
Schüleraustausch  
Engagement gegen Ausländerfeindlichkeit  
Brieffreundschaften  
über den Unterricht hinaus gehende grenzüberschreitende Kommunikation mit anderen Schulen

### **Bereich 6: Förderung der Schulidentität**

#### **Beispiele für nicht wertungsrelevante Aktivitäten**

Sitzungen des Schulforums  
Zusammenkünfte von Schulleitung und Schülerausschuss

#### **Beispiele für wertungsrelevante Aktivitäten**

Gestaltung eines Schullogos  
die optisch ansprechende Ausgestaltung der Räumlichkeiten  
die Schülerzeitung  
ein Schulrundfunk  
Mitgestaltung des Jahresberichts  
eine schuleigene Erkennungsmelodie  
Organisation und Durchführung von schulinternen Schüler- oder Klassenwettbewerben  
Schulfeste, Tage der Offenen Tür  
das Feiern von Jubiläen oder Erfolgen  
Betreuung der Siebtklässler durch ältere Schüler  
spontane oder institutionalisierte Hilfen für erkrankte oder leistungsschwache Mitschüler (Tutorenprogramme)  
die Durchführung von SMV-Tagen  
das Abhalten von Schulpartys

### **Bereich 7: Pflege sportlicher und gesundheitsfördernder Aktivitäten**

#### **Beispiele für nicht wertungsrelevante Aktivitäten**

Bundesjugendspiele  
differenzierter Sportunterricht  
Schulskitage  
Vorträge von Krankenversicherungsvertretern  
Verkehrserziehungsmaßnahmen: Alkohol im Straßenverkehr (Aufklärung durch Polizeibeamte)  
AIDS-Aufklärung im Unterricht

#### **Beispiele für wertungsrelevante Aktivitäten**

Teilnahme außerhalb des Unterrichts an Sportwettkämpfen  
die Durchführung von Sportfreizeitveranstaltungen  
Arbeitsgemeinschaften  
Zusammenarbeit mit örtlichen Sportvereinen  
Kampagnen zur gesundheitsbewussten Lebensführung (z. B. ernährungsphysiologisch sinnvolle Pausenverpflegung)  
Suchtprävention

### **Bereich 8: Förderung des Heimatgedankens**

#### **Beispiele für nicht wertungsrelevante Aktivitäten**

Besuch einer Gemeinde- oder Stadtratssitzung im Rahmen des Unterrichts  
Veröffentlichung von Schriften zur Heimatkunde durch Lehrer

#### **Beispiele für wertungsrelevante Aktivitäten**

geographische, geologische, biologische, ökologische, kunstgeschichtliche, soziologische, wirtschaftskundliche und politische Erkundungen, Sammlungen oder Begegnungen (über den regulären Unterricht hinausgehend)  
Beiträge zur Denkmalpflege (Bewusstseinsbildung, Untersuchungen, Ausstellungen)  
Mitwirken an kommunalen Festen  
Pflege des örtlichen Brauchtums  
Ausstellung, Betreuung und Ergänzung einer heimatkundlichen Sammlung  
Tätigkeiten als Stadtführer

### **Bereich 9: Förderung der Schulentwicklung**

In diesen Bereich sollen auch Aktionen und Projekte aufgenommen werden, die mit der inneren Schulentwicklung in Verbindung stehen (KMS vom 05.03.2002).

#### **Beispiele für wertungsrelevante Aktivitäten**

alle Aktionen und Projekte aus dem Bereich der inneren Schulentwicklung